QK 287 Brand v. Lindau

Za 3488

TRIPLEX CHRISTIANORUM FULCRUM IN CRUCE ET MORTE.

Dreyfache Stütze der wahren Christen in Noth vnd Todt:

Genommen auß m 6. vnd siebenden Vers des dreyzehenden Psalms des Königs Davids/ vnd bey Adelichem Leich-Begängniß Des wolEdlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten

Juncker Hans Friederich Brands von Lindau/

Welcher in diesem lauffenden Jahre 1645. den 31. Octobris früh vmb 4. Vhr sanfft vnd selig verschieden/vnd folgends den 20. Novembr. darauff Christlichem vnd Adelichem Brauch nach beygesetzet worden zum Knauthain.

auffgerichtet durch

M. Martin Seideln/Pfarrherrn daselbst.

Gedruckt in Leipzig/ bey TIMOTHEO Ritzschen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKA

(X 204 5031)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72213-p0002-7

EXORDIUM GENERALE.

Gnade / Friede vnd Trost von GOtt dem Vater vnd vnsern Herrn Christo Jesu / in Krafft Gottes des H. Geistes / Amen.

ES ist besser ins Klaghaus gehen / denn ins Trinckhaus / saget / Betrübte / vielgeliebte in Christo Jesu / der Prediger Salomonis am 7. Cap. besser ists ins Klaghaus gehen / denn es ist 1. Domus calamitatis, ein Creutzhaus / darinnen wir lernen / wenn wir Christi Jünger seyn wollen / wie wir vnser Creutz auff vns nehmen / vnd jhm nachfolgen. Denn durch viel Trübsal müssen wir ins Reich GOttes eingehen. 2. Es ist besser ins Klaghaus gehen / denn es ist Domus veræ invocationis, ein recht Bethaus / darinnen man GOtt vmb einen seligen Abschied von dieser Welt mit dem Manne GOttes

Eccl 7. v. 3.

das Klaghaus ist 1. Domus calamitatis. ein Creutzhaus. Matth. 16. v. 24. Act. 14. v. 22.

2. Domus veræ invocationis. ein Bethaus

Pſ.90. v.13.

Nose bitten lernet/ auß̃m 90. Pſalm: Lehre vns bedencken/ daß wir ſterben müſſen/ auff daß wir klug werden. Es iſt beſſer ins Klaghaus gehen/ denn es iſt 3. Domus humilitatis, ein ſchön Zuchthaus/ darinnen man Chriſtliche Zucht vñ Demuth lernet mit dem frommen Hiob in ſeinem Büchlein am 17. Cap. Wenn ich gleich lange harre/ ſo iſt doch die Höle mein Haus/ vnd im Finſterniß iſt mein Bette gemacht/ die Verweſung heiſſe ich meinen Vater/ die Würme meine Mutter vnnd meine Schweſter/ dahero ſich die arme Erde vnd Aſche nicht erhebet/ weil der Menſch ein ſchändlicher Kot/ weil er noch lebet/ wenn er aber todt iſt/ ſo freſſen jhn die Schlangen vnd Würme/ Syr. 10. Es iſt beſſer ins Klaghaus gehen/ denn es iſt 4. Domus mortalitatis, ein recht Sterbehaus darinnen man lernet/ wie man recht ſelig ſterben vnd ſeine Seele in die genädige Hand Gottes befehlen ſol. Es iſt beſſer ins Klaghaus gehen/ deñ ins Freudenhaus/ deñ es iſt 5. Domus conſolationis, ein ſchön Troſthaus/ darinnen wir kräfftigen Troſt wider den zeitlichen Todt ſo wol vnſern ſelbſt als der lieben vnſerigen ſchöpffen/ daß nicht ein Todt/ ſondern Schlaf. Eſ. 26 Gehe hin mein Volck in eine Kammer vnd ſchleuß die Thür hinter dir zu/ vnd verbirge dich

3. Domus humilitatis. ein Zuchthaus.

Hiob. 17. v. 13

Syr. 10. v. 10.

4. Domus mortalitatis ein Sterbhaus.

Luc. 23 v. 46
Pſal, 31. v. 6.

5. Domus cõſolationis. ein Troſthaus.

Eſ. 26. v. 20.

ge dich einen kleinen Augenblick/ biß der Zorn des Höchsten vorüber gehe. Denn die richtig vor sich gewandelt haben/kommen zum Friede/vnd ruhen in jhren Kamern. Es. 57. v. 2. biß sie dermal eins den Herren entgegen gezucket werden in der Lufft/ vnd bey dem Herren seyn werden allezeit/ so tröstet euch vntereinander mit diesen Worten. Wenn denn nun auch der allweise GOtt nach seinem wunderbaren Willen vnd Wolgefallen/ durch einen sanfften vnd seligen Hintritt von dieser Welt abgefordert/ den Weiland WolEdlen/ Gestrengen vnnd Ehrenvesten Juncker Hans Friederich Branden von Lindaw vnd dessen Seele aus diesem elenden Thränenthal zu sich in die ewige Ruhe vnd Freudensaal transferiret vnd versetzet/ als haben wir dessen Todes-verblichenen Leichnam anitzo allhier zu seine Ruhebettlein/ welches jhm im Schoß der Erden/ vnser aller Mutter/ zubereitet worden/ begleitet / nicht allein Christlichem vnnd Adelichem Brauch nach denselben beyzusetzen / sondern seynd auch im Klaghause der Christlichen Kirchen versamlet/ einen Klag Sermon vnd Leichenpredigt zu halten / daß nun auch wir daraus lernen mögen/ lieber ins Klaghaus der Christlichen Kirchen/ als ins Freudenhaus der Welt zu gehen/ wie wir durch

Es. 57. v. 2.

1. Thes. 4. v. 18

Creutz vnd Todt zu Christo kommen / GOtt vmb ein seliges Ende bitten / vnsere Schwachheit vnnd Sterbligkeit erkennen / vnsere Seelen dem HErrn Christo an vnserm letzten Ende befehlen / vnd vber den zeitlichen Todt der vnserigen recht trösten lernen mögen / so wollen wir vns vor der Göttlichen Majestät demütigen / vnnd mit einander ein inbrünstiges andächtiges Vater vnser beten.

Text aus 73. Psalm.

ICh hoffe darauff daß du so genädig bist / mein Hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest / ich wil dem HErrn singen / daß Er so wol an mir thut.

EXORDIUM.

Sap. 11. v. 22.

ES saget / Betrübte vielgeliebte in Christo Jesu / der weiseste vntern Königen Salomon in seinem Buch der Weißheit am 11. Cap. daß der vielgütige vnd allweise GOtt alles geordnet habe / mit Maß / Zahl vnd Gewichte. Da

1. Maß /

denn durch das Maß verstanden werden kan / das Maß des Creutzes / so GOtt einem jeden zugemessen / denn da hat der

Ps. 75. v. 9.

HErr einen Becher in der Hand / vnnd mit starcken Wein voll eingeschenckt / vnd schencket aus demselben / aber die Gottlosen müssen die Hefen aussauffen / solchen Becher schencket Er ein / nachdem Maß / daß mit was vor einem Maß einer misset /

misset/mit demselbigen jhm wieder gemessen werde/auff sol- Matt. 7. v. 2.
che Masse befiehlet eine Stimme vom Himmel/ Apoc. 18. Apoc. 18. v. 7.
Der Babylonischen Huren einzuschencken / mit welchem v. 8.
Maß sie euch eingeschencket hat / schenckt jhr wiefältig ein/
wie viel sie sich herrlich gemacht vñ jhrẽ Muthwillen gehabt
hat/ so viel schenckt jhr Leiden vnd Qual ein/denn sie spricht
in jhrem Hertzen/ ich sitze vnd bin eine Königin/ vnd werde
keine Wittwe seyn/ Leid werde ich nicht sehen/ darumb wer-
den jhre Plagen auff einen Tag kommen/ Todt/ Leid vnnd
Hunger/ mit Fewer wird sie verbrant werden/ denn starck ist
GOtt der HErr/der sie richten wird/also müssen freylich die
Gottlosen die Hefen des Zorns Gottes aussauffen hier zeit-
lich vnd dort ewig.

Den Frommen aber vnd Gerechten schenckt Er aus dem
Becher seines Leidens/ vnd damit sie nicht dencken mögen/
es sey Gifft darinnen vnd sie den Todt daran trincken möch-
ten/ so hat Er jhn selbst credentzet vnd den allerherbsten/ bit-
tersten vnnd stärcksten Trunck daraus gethan/ daß wir mit
David zwar auch mit Trähnen Brodt gespeiset/mit grossen Pf. 80. v. 6.
Maß voll Trähnen getränckt werden/doch also/daß wir die
wir mit Trähnen seen/ mit Frewden ernden/ hingehen/ tra- Pf. 126. v. 5.
gen edlen Samen vnnd kommen mit Frewden vnd bringen
vnsere Garben / da denn vnser HErr Christus vns wieder Joh. 16. v. 22.
sehen/vnser Hertz sich frewen/ vnd solche Frewde nicht von
vns genommen werden sol.

Also hat GOtt alles geordnet mit Maß/ Zahl vnd Ge- 2.
wichte/da denn durch die Zahl/ die Zahl der Monden vnnd Zahl/
das Ziel vnsers Lebens verstanden wird/ welches einem jeden
von GOtt beniembt vnnd bestimt ist / wie solches der wol-
geübte Hiob bezeuget/ am 14. Cap. Der Mensch hat seine Hiob. 14. v. 5.

be-

bestimte Zeit/ die Zahl seiner Monden stehen bey jhm/ du hast jhm ein Ziel gesetzt/das kan er nicht überschreiten. Nach diesem Ziel hat GOtt den Ertzvätern vor der Sündfluth biß vber 900. Jahr nach der Sündfluth/ von 100. biß 400. zu Mosis Zeiten/biß auff 80. Jahr/ zu Davids Zeiten/biß auf 70. Jahr gezehlet. Hiskiæ zehlte GOtt noch 15. Jahr ab/ dem Söhnlein Davids aber noch nicht 8. Tage/ daß also GOtt alle Jahr/Monden/Tage vnd Minuten abgezehlet/ wie David im 139. Psalm bezeuget/ deine Augen sahen mich/ da ich noch vnbereitet war/ vnd waren alle Tage auff ein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ vnd derer keiner da war/ also ordnet GOtt alles mit Maß/ Zahl vnnd Gewichte.

Gen. 5. v. 25.

Gen. 11. v 16. Ps. 90. 2. Reg. 5. v. 4. Es. 36. v. 6. 2. Sam. 12. v. 18. Ps. 139. v. 16.

3. Gewichte/

Da denn durch das Gewichte eines jeden Menschen Stand vnnd Beruff/darein jhn GOtt gesetzet/ verstanden wird. Nach solchem Gewichte leget Er nach seinem Göttlichen Willen einem viel dem andern wenig auff. Einem giebt Er fünff Centner/ dem andern zwey/ dem dritten einen. So legte Er Mosi eine schwere Last auff/ darüber Er klaget/ Num. 11. Warumb finde ich nicht Gnade für deinen Augen/ daß du die Last des gantzen Volcks auff mich legest/ also belegte GOtt Jacob mit einer sehr grossen Last/ daß er viel Jahr lang an einander dienen muste/ es kam kein Schlaff in seine Augen/ des Tages verschmachtete er vor Hitze/ des Nachts vor Kälte. Hingegen so legte Er seinem Bruder Esau so viel nicht auff/ als der zu Hause bliebe vnd guten Gemach hatte: dem Könige David legte GOtt grosse Last auff/ daß er stetwärende Kriege führen/ vnd in Vnruhe sein Reich führen muste. Hingegen seinem Sohn Salomonen nicht/ der in gutem Frieden vnd grossem Reichthumb

Matt. 25. v. 15

Num. 11. v. 11

Gen. 31. v. 40

Gen. 33. v. 9.

1. Reg. 4.

alles

alles vollauff hatte/ vnd also giebt Er noch manchem viel/ einem andern wenig/ vnd machts doch also/ daß Er einem jeden seine Last hilfft tragen/ vnd zur Danckſagung gegen jhm bewogen wird mit David im 68. Psalm. Gelobet sey Gott täglich/ Er leget eine Last auf/ Er hilft vns auch Sela. Dieses hat nun wol erwogen vnſer in Christo verstorbener Mitbruder seliger Juncker Hans Friederich Brand von Lindau/ daß GOTT einem jeden sein Maß/ Zahl vnnd Gewichte/ als das Maß des Creutzes/ Ziel des Lebens/ vnd denn das Gewichte seines Berufs abgemessen/ dahero an verlesenen Worten des Königs Davids grosse Beliebung getragen/ nicht alleine sich damit vielmal in seiner Kranckheit getröstet/ sondern auch zu seinem Leichentext auserlesen/ als darinnen vor Augen gestellet wird/ 1. Beständige Hofnung in Creutz vnd Leiden auff Gottes Genade/ hertzliche Freude im Sterben vnd Ziel seines Lebens auff Gottes Hülffe/ vnd denn Danck- vnd Lobgesang vor alle Wolthaten in seinem Stande vnnd Beruff jhm erwiesen/ welche Wort wir zu zusammen fassen vnd E. Liebe daraus vortragen wollen/ triplex Christianorum fulcrum in cruce & morte, Aller wahren Christen dreyfache Stütze/ darauff sich steiffen vnd verlassen können in Noth vnd Todt/ vnser vielgeliebter Creutzträger/ Christus Jesus/ gebe zu lehren vnd anzuhören seines heiligen Geistes Krafft vmb seines bittern Creutzes vnd Sterbens willen/ Amen.

Pſ. 68. v. 28.

TRACTATIO.

Anlangende nun vielgeliebte/ Betrübte in Christo Jesu/ vnſern vorgenommenen Punct/ so erzehlet der König David sein groß Creutz

vnd Elend/ welchs jhm GOtt mit grossem Maß zugemessen/ wimert vnd winselt darüber/ daß es so lange würete/ inmassen er dañ/ das wie lange/ wie lange viermal repetiret/ vñ widerholet/ wie lange wiltu mein so gar vergessen/ wie lange verbirgst du dein Antzlitz vor mir/ wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen/ wie lange sol sich mein Feind überheben/ darauff erholet er sich wiederumb/ tröstet vnd richtet sich selber auff an dreyen fulcris oder Stützen/ derer die erste ist/

1. Hoffnung hat Verwandschafft mit dem Glauben.

1. Eine vnbewegliche Hoffnung in seinem Creutz/ auf Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit/ wenn er saget/ ich hoffe darauf/ daß du so gnädig bist: hoffen auf GOtt hat eine genawe Verwandschafft mit dem wahren Glauben vnd Vertrauen auff den einigen vnd warhafftigen GOTT/ dann ero auff GOtt hoffen/ in H. Schrifft offt so viel heisset/ als an Gott glauben/ seines Hertzens Vertrawen auff Jhn setzen/ vnnd auff Jhn sich verlassen/ denn wer GOTT vertrawet/ der hoffet auch auff jhn/ wer aber auff Jhn nicht hoffet/ der kan jhm auch nicht vertrawen/ das ist zwischen dem Glauben vnnd Hoffnung ein solcher Vnterscheid/ daß das Gläuben gehet auff das gegenwärtige/ die Hoffnung aber auff das zukünfftige. Durch den Glauben seynd wir gewiß/ daß vns GOtt itzo gnädig sey/ durch die Hoffnung aber seynd wir gewiß/ daß vns GOTT der HERR in künfftiger Zeit nicht werde verlassen/ noch versäumen/ sondern hier zeitlich vnnd dort ewig gnädig seyn. Vnd also wird der Glaube beschrieben/ Heb. 11. Daß er sey eine gewisse Zuversicht/ deß/ das man hoffet/ vnd nicht zweifelt an dem/ das man nicht siehet. Heisset demnach auff GOtt hoffen/ an GOtt nicht zaghafftig werden vnd verzweiffeln/ wenn schon nicht stracks eusserliche Hülffsmittel vor vnsern Augen/ sondern der gnädigen Hülffe Gottes

Vnterscheid zwischen hoffen vnd gläuben.

Heb. 1. v. 11. Hoffen was es heisse.

tes harren vnnd vertrawen / an das Wort der Verheissung sich halten / gewisser Zuversicht / GOTT werde vmb seines lieben Sohns willen vns gnädig vnnd barmhertzig seyn; solch hoffen muß sich demnach nicht gründen auff falsche Götter vnd derselben Hülffe / die der König David durchaus verwirfft im 115. Psalm / der Heiden Götzen haben Mäuler / reden nicht / haben Augen / sehen nicht / haben Ohren / hören nicht / die sie machen sind gleich also / vnd alle die auff sie hoffen / nicht muß sich gründen auf vergänglich Geld vnd Gut / die er gleichfalls verwirfft / im 39 Psalm / die Menschen machen jhnen viel vergeblicher Vnruhe / sie samlen vnnd wissen nicht / wer es kriegen wird / nun HERR / weß sol ich mich trösten / ich hoffe auff dich / welchem denn Beyfall giebet der H. Apostel Paulus 1. Tim. 6. den Reichen von dieser Welt gebeut / daß sie nicht stoltz seyn / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb dieser Welt / sondern auff den lebendigen GOtt. Denn der Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstrewet / vnd wie ein dünner Reif von einem Sturmwinde vertrieben / vnnd wie ein Rauch vom Winde verwehet / vnd wie man eines vergisset / der nur einen Tag Gast gewesen ist / wie Salomon Sap. 5. bekräfftiget. In solcher Betrachtung nun saget David nicht / ich hoffe auff die Mutter Gottes / diesen oder andern Heiligen / wie der Papisten thun / nicht auff so viel Tonnen Goldes vnnd Reichthümer / wie die Weltkinder pflegen / sondern daß du so gnädig bist / verstehet dardurch den HERRN / dem er im Eingange seines Psalms angeredet / vnd angeruffen. Wie sie nun zur Zeit Davids beteten / so musten sie jhr Angesicht gegen Morgen dahin die Lade des Bundes Gottes in der Hütten des Stiffts / darauff das ἱλαστήριον vnnd der Gnaden-

Falsche Hoffnung. Pf. 115. v. 5.

Pf. 39. v. 3.

1. Tim. 6. v. 9.

Sap. 5. v. 15.

Hoffnung auff Gottes Gnade.

Stul lage vnd GOtt mit jhnen von solchen redete/ wenden/ denn es war der Gnaden Stul ein Verbildt auff den zukünfftigen Gnaden Thron Christum/ die Sonne der Gerechtigkeit/ den Auffgang aus der Höhe/ daß vmb seiner Vorbitte Bluts vnnd Todes willen jhnen GOTT gnädig seyn wolle/ welche Gnade denn GOtt gewiß vnd vnfeilbar verheissen/

Rom. 3. v. 24

Oseæ 6. v. 4.

Os. 6. Wie wil Ich dir so wol thun Ephraim / wie wil Ich dir so wol thun Juda denn meine Gnade/ so Ich dir erzeigen wil/ sol seyn wie eine Thau-Wolck/ vnnd wie ein Thau der früh morgens sich ausbreitet. Denn Christus ist eine schöne Morgenröthe/ wenn wir in Trübsal/ Finsterniß vnnd Schatten des Todes sitzen/ zugleich ein kühler Regen vnnd Thaw/ wenn vnser Hertz durch Leid vnnd Kümmerniß vber die Sünde ausgedorret wird / denn geust Er das Trostwasser seines H. Geistes auff die dürstigen/ vnd Ströme auf die dürren. Es. 44. daß mit David sagen können im 23. Psalm/ du erquickest meine Seele. Gutes vnnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang. Solcher Gnaden tröstete sich in Vergebung seiner schweren Sünde/ die er wider GOtt/ wid sein Gewissen/ vñ die Liebe seines Nechsti wider das fünffte vnd sechste Gebot begangen/ dadurch nichts als Gottes Zorn vnd Vngenade jhm auffn Hals / wie eine schwere Last gladen/ vnd hoffte darauff wenn er im 51. Psalm sehnlich seufftzte. GOTT sey mir gnädig nach deiner Güte/ tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit im 25. Psalm. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend vnd Vbertretung/ dencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ vnd im 130. Psalm/ hoffet vnd harret alleine darauf/ Ich harre des HERRN/ meine Seele harret vnnd ich hoffe auff sein Wort/ meine Seele wartet auff den HERRN von

Es. 44. v. 3.
Ps. 23. v. 3. v. 6.

Vergebung

1.
In gnädiger Vergebung seiner Sünden.

Ps. 51. v. 1.
ps. 25. v. 7.

Ps. 130. v. 5, 6, 7.

einer

einer Morgen Wache biß zur andern/ Jsrael hoffe auff den HERRN/ denn bey dem HErrn ist Gnade vnd viel Erlösung bey Jhm.

2.
In gnädiger Straffe der Sünde.

Er tröstete sich der gnädigen Züchtigung Gottes in der Straffe der Sünden. Denn da GOTT wol Vrsach hette gehabt Jhn vnd sein Haus mit Krieg/ Theurung vnd Pestilentz zu straffen/ ließ Er jhm doch durch seinen Hoff-Prediger die Wahl/ daß er lieber möchte in die Hände Gottes als der Menschen fallen/ wie Jerem. 10. bittet/ züchtige mich HErr mit Maasse vnd nicht in deinem Grimm/ daß du mich nicht auffreibest/ GOTT auch solches dem König Daviden/ vnd seinen Nachkommen versprochen/ 2. Sam: 7. Jch wil sein Vater seyn/ vnd er sol mein Sohn seyn/ wenn er eine Missethat thut/ so wil Jch jhn mit Menschenruthen vnnd mit Menschenkinder Schlägen straffen/ aber meine Barmhertzigkeit sol nicht von jhm entwandt werden. Solcher gnädigen Verheissung tröstete sich David in Vergebung seiner Sünden vnd Straffe derselbigen/ vnnd war des künfftigen Gnade so gewiß/ als were sie schon gegenwärtig da/ darumb seiner Seelen zusprach: Was betrübstu dich meine Seele/ vnd bist so vnruhig in mir/ harre auff GOTT/ denn ich werde jhm noch dancken/ daß Er meines Angesichts Hülffe vnnd mein GOTT ist/ im 43. Psalm v. 5. Wie nun der König David/ also haben alle gläubigen auff Gottes Genade gehoffet vnd geharret. Es. 33. HERR/ sey vns gnädig/ denn auff dich harren wir/ sey jhr Arm frühe/ darzu vnser Heil zur Zeit des Trübsals/ was Esaias gethan/ dem seynd auch nachkommen die lieben Ertz- vnd Altväter/ wie es denn David rühmet im 22. Psalm/ Vnsere Väter hoffen auff dich/ vnd da sie hoffen/ halffstu jhnen aus/ sie schrien zu dir/ vnd wurden

Jerem. 10.

2. Sam. 7. v. 14.

Ps. 43. v. 5.

Es. 33. v. 2.

Ps. 22. v. 5. 6.

 er-

errettet/ sie hofften auff dich/ vnd wurden nicht zu Schanden/ vnd sie aller Welt/ Syr. 2. v. 11. zum Exempel anzeuhet/ sehet an die Exempel der Alten/ vnnd mercket sie/ wer ist jemals zu Schanden worden/ der auff Jhn gehoffet hat/ denn der HERR ist gnädig vnd barmhertzig/ vergiebt die Sünde vnd hilfft in der Noth/ vnd ruffet gleichsam aus ib. v. 7. die so jhr den HErrn fürchtet/ vertrawet Jhnen/ denn es wird euch nicht fehlen/ die so jhr den HERRN förchtet/ hoffet das beste von Jhm/ so wird euch Gnade vnnd Trost zu seiner zeit wiederfahren/ das heist also recht/ Ich hoffe darauff/ daß du so gnädig bist.

Syrach. 2. v. 1. v. 13.

ib. v. 7.

II. Davids hertzens Freude auff Gottes Hülffe/ 1. Joh 2. v. 16. Luc. 16. Dan. 5. Sap. 2. v. 6. 9.

Die andere Stütze/ darauff sich der König David steifet ist ob in derliche Hertzens-Frewde auff Göttliche willige Hülffe im Leben vnd Ziel seines Lebens. Mein Hertz frewet sich/ daß du so gerne hilffest. Machet erstlich einen Unterscheid vnter der Welt frewde vnd vnter der geistlichen Frewde: Die Welt zwar freuet sich auch/ aber alles was in der Welt ist/ Fleisches Lust/ Augen Lust/ hoffärtiges Wesen/ ist nicht von Gott/ sondern von der Welt/ vnd die Welt vergehet mit jhrer Lust/ also frewte sich der reiche Mann/ der lebte alle Tage herrlich vnd in Frewden/ Luc. 16. also Belsazar der mit seinen Gewaltigen güter dinge war/ Dan. 5. Also alle Welt vnder die augen Sap. 2. Wolher lasst vns wol leben/ weils da ist/ daß man allenthalben spüren möge/ wo wir frölich gewesen seyn/ aber es nimt solche Frewde gemeiniglich ein trawrig vnnd schrecklich ende/ daß jener in die Helle vnnd in die Qual kam/ dieser in Sünden erstochen ward/ etwa sterben vnd verderben muste. Die Weltkinder vor Angst jhres Gewissens sitzen vnd vnter einander reden mit Rewe/ wir haben des rechten Weges gefehlet/ wir ha-

Luc. 16. v. 23. Dan. 5. v. ult Sap. 5. v. 3.

ben

dessen vnrechte vnd schädliche Wege gegangen/ was hilfft vns der Pracht/ was bringt vns nun der Reichthumb/ sampt dem Hochmuth/ es ist alles dahin gefahren/ als ein Schatte. Diesen allen nun zum Vnterscheid saget David nicht/ daß er sich also frewe/ sondern mein Hertz frewet sich in 4. Psal. Du erfrewest mein Hertz/ ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben/ ich liege vnd schlaffe gantz mit frieden/ denn du allein HERR hilffest mir/ bittet auch vor andere vmb solche freude im 5. Psalm. Laß sich freuen/ alle die auff dich trawen ewiglich/ laß sich rühmen/ denn du beschirmest sie/ laß frölich seyn in dir/ die deinen Namen lieben/ denn du krönest sie mit Gnaden. Solche Frewde entstehet nun im Hertzen David wegen der Göttlichen Hülffe. Hülffe hatte sich David zu versehen zu dem Abimelech/ Priester zu Nobe/ der ihm/ da er vor König Saul flohe/ mit Brot vnd Schwerd aushalff/ 1. Sam. 21. v. 1. Hülffe hatte er sich zu versehen zu Achis dem Könige der Philister/ der ihn in seiner Flucht auffnahm/ 1. Sam. 2. v. 13. Hülffe hatte er sich zu versehen/ zu seinem trewen Freunde Jonathan/ der ihn bey seinem Vater Saul wieder versöhnte/ 1. Sam. 19. v. 2. Hülffe zu seiner Gemahlin der Michal/ die ihn durch sonderliche Weiberlist aus des Vaters Händen errettete/ da er Boten schickte vnd wolte ihn tödten lassen/ 1. Sam 19. v. 11. auff diese Hülffe siehet er vrsprünglich nicht/ sondern allein auff Göttliche Hülffe/ vnterscheidet also Göttliche vnd Menschliche Hülffe/ Menschen helffen zwar auch/ aber ohne GOttes Hülffe ist solche kein nütze/ denn GOTT hilfft durch sie. Gottes Hülffe aber ist weit weit besser. Wenn GOtt hilfft/ so kan kein Mensch/ keine Sünde/ kein Teufel noch Helle schaden/ da GOTT David halffe/ kunte ihm der vngeheure Goliath nichts an-

haben

Ps. 4. v. ult.

I. propter auxilium divinum.

wegen Göttlicher hülffe.

1. Sam. 21. v. 1

1. Sam. 2. v. 13

1. Sam. 19. v. 2

1. Sam. 19. v. 11.

haben/sondern erlegte vnd erwürgte jhn / da GOTT halffe/ muſten jhm ſeine ärgſten Feinde die Philiſter guts thun/ da GOTT halff/ kunte jhm Saul keinen Schaden thun/ da GOTT halff/ muſten jhm ſeine Sünde verziehen/vergeben vnd vergeſſn ſeyn. Da GOtt half/ fragte er nichts nach dem Tode vnd Sterben/ im 68. Pſalm Gelobet ſey GOtt täglich/ Er leget eine Laſt auff vnd hilfft vns auch/ Sela/ wir haben einen GOtt der hilfft/ einen HERRN HERRN der vom Tode errettet. Alſo/ wenn GOTT hilffe/ muß alles Elende vnnd Widerwertigkeit/ Kranckheit/ Noth vnd Tod zum beſten dienen/ denn denen/ die GOtt lieben/ müſſen alle dinge zum beſten dienen.

Pſ.32.

Pſ.68.

2. Propter auxiliū promtum.

Vors andere freuet ſich David wegen der willigen Hülffe Gottes/ daß du ſo gerne hilffeſt. Menſchen helffen zwar auch/ aber offt vngerne vnd müſſen/ jhres Amts halben/ wie der vngerechte Richter der Armen Wittwe helffen muſte/ oder vmb jhrer Authorität willen/ wie der König Iſrael dem armen Weibe/ die jhn vmb Hülffe anruffte/ 2. Reg. 6. v. 27. v. 28. oder vmb jhres eignen Nutzes willen / oder aus Furcht der Straffe Gottes/ vnd Schimpff vor der Welt. GOTT aber hilffe willig vnnd gerne Oſ 14. Ich wil jhr Abtreten heilen / gerne wil ich ſie lieben, Es iſt Jhm eine Luſt wenn Er vns Guts thun ſol / wil nicht ablaſſen aufs zu thun/ trewlich von gantzen Hertzen vnnd von gantzer Seele/ Jer. 32 v. 40. 41.

2. Reg. 6. v. 27. 28.

Oſ. 14.

Jer. 32. v. 40. 41.

Darumb leſt er ſich auch verlauten im 12. Pſalm. Ich wil auff/ ſpricht der HERR/ Ich wil jhnen Hülffe ſchaffen. Dieſer Hülffe hat ſich David getröſtet/ vnd war dieſer gewiß/ daß wenn er nur GOTT anſchrie/ auff ſein GOtt vnd helff mir/ ſo ſetzt er ſtracks darauff/ du ſchlägeſt alle meine Feinde

Pſ. 12.

Pſ. 3. v. 8.

auff

auff den Backen/ du zerschmetterst der Gottlosen Zähne bey dem HERRN findet man Hülffe. In dessen Betrachtung beschichet Esaias 41. Förchte dich nicht/ Ich bin mit dir/ weiche nicht/ Ich bin dein GOtt/ Ich stärcke dich/ Ich helffe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Förchte dich nicht du Würmlein Jacob/ du armer Hauffe in Israel/ Ich helffe dir spricht der HERR/ vnd dein Erlöser/ der Heilige in Israel/ du aber wirst frölich seyn am HERRN/ vnd wirst dich rühmen des Heiligen in Israel/ das heist also recht/ mein Hertz frewet sich/ daß du so gerne hilffest.

Esa. 41. v. 10.

ib. v. 14.

ib. v. 16.

Die dritte Stütze/ darauff sich der König David steiffet/ ist nun Danck vnd Lobgesang vor alle erwiesene Wolthat in seinem Stande vnnd Beruff. Ich wil dem HERRN singen/ daß Er so wol an mir thut. Singen vnd GOTT loben ist ein vornehm Stück vnsers Christenthumbs/ vnnd wahrer Gottseligkeit/ darzu Jacobus vermahnet 5. Cap. leidet jemand der bete/ ist jemands guts Muths/ so singe er Psalmen/ Paulus ingleichen Col. 3. v. 16. Lehret vnd vermahnet euch selbst mit Psalmen/ Lobgesängen vnnd Geistlichen lieblichen Liedern/ singet dem HERRN in ewren Hertzen/ diesen allen ist nun auch nachkommen der König David/ denn da hatte jhm Gott sehr wolgethan. Er hatte jhn in Mutterleibe wunderbarlich gebildet/ ich dancke dir/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ das erkennet meine Seele wol/ Er hatte jhm aus Mutterleibe geholffen im 22. Ps./ Er hatte jhn in grosse Ehren erhaben/ vñ aus im Schaf Hirtlein einen König erwehlet/ wer bin ich/ vnd was ist mein Haus/ der du mich angesehen hast/ der in der höhe GOTT der HERR ist. Er hatte jhn offt wunderlich von seinen Feinden vnd aus Gefahr Leibes vnd Seelen geholffen/ daß Er im 46. Psalm raus bricht/

3. Danck vnd Lobgesang Davids vor alle wolthat.

Jac. 5.

Col. 3. v. 16.

Ps. 139. v. 14.

Ps. 22.

1. Paral. 18. v. 16.

Ps. 46. v. 1.

GOtt ist vnser Zuversicht vnd Stärcke eine Hülffe in grossen Nöthen die vns troffen. Hatte jhm mit Gaben seines H. Geistes biß an sein Ende erleuchtet/ der Geist des HErrn

2. Sam. 23. v. 2 hat durch mich geredt / seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Wie nun der König David in seinem Gebet gehoffet auff Gottes Gnade/ sich gefrewet der Hülffe Gottes: Also dancket er den HERRN vor diese vnd alle andere wol-

Num. 10. v. 3 that/ vnnd bläset also die zwey Trompeten die GOTT Mosi von dichtem Silber zu machen vnnd zu blasen anbefohlen hatte/ auch von gantzen Hertzen / das ist / setzte Gebet vnd Dancksagung zusammen/ wie GOtt im 50. Psalm erfodert/ ruf mich an so wil Ich dich erhören/ du solst mich preis-

Ps. 50. v. 14. sen. Was David gethan / rühmet Syrach 47. trefflich/

Syr. 47. v. 9. für ein jeglich Werck dancket er dem Heiligen/ dem Höchsten mit einem schönen Lied/ er sang von gantzen Hertzen/ vnnd liebte den/ der jhn gemacht hatte/ was David gethan/ das haben alle Heiligen Gottes gethan/ die Zeit würde vns zu lang alle Lobgesänge zu erzehlen/ was nun alle Heiligen ge-

Hiob. 10. v. 8, 11, 12. than/ dem sollē wir auch billich nachkommen/ vnd mit Hiob sagen auß m 10. v. 8. 11. 12. Deine Hände haben mich gearbeitet vnd gemacht/ alles was ich vmb vnd vmb bin/ du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen/ mit Beinen vnnd Adern hastu mich zusammen gefüget/ Leben vnd Wolthat hast du mir angethan vnd dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Ps. 103. Darumb lobe den HERRN meine Seele/ vergiß nicht/ was Er dir guts gethan hat/ ich wil den HERRN loben so lange

Ps. 146. v. 2. ich lebe vnd meinem GOtt lobsingen weil ich hier bin. Das heist recht/ ich wil den HErrn singen/ daß Er so wol an mir thut.

I. Lehr-Nutz Hieraus haben wir in Acht zu nehmen/ wie wir in allem

Vnglück auff Gottes Gnade hoffen sollen/ solche sol seyn 1. Spes sincera, eine reine völlige Hoffnung ohne falsch allein auff GOtt gericht/ Job. 8. Denn die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn/ denn seine Zuversicht vergehet/ vnd seine Hoffnung ist eine Spinwebe/ 2. sein Spes pia & sancta, eine reine heilige Hoffnung ohne Sünde/ wie 1. Joh. 3. beschrieben/ ein jeglicher der seine Hoffnung zu GOtt hat/ der reiniget sich/ gleich wie er auch rein ist: bey einem Gottlosen aber kan keine wolgefällige Hoffnung statt haben/ Job. 11. Die Augen der Gottlosen werden verschmachten/ vnd werden nicht entrinnen mögen/ denn jhre Hoffnung wird jhrer Seelen fehlen.

Spes sit 1. Sincera Job. 8.

2. Sol seyn Spes firma, eine vnbewegliche Hoffnung/ dahero mit dem Ancker verglichen / welcher nicht wancket/ Hebr. 6. v. 19 Wenn eine Plage kommen wil/ förcht er sich nicht/ sein Hertz hoffet vnverzagt auff den HErrn.

2. Sit pia & sancta 1. Joh. 3.

3. Spes certa, gewisse vnfeilbare Hoffnung/ Röm. 8. die Hoffnung/ die man siehet/ ist nicht Hoffnung/ denn wie kan man daß hoffen/ das man siehet/ so wir aber das hoffen/ das wir nicht sehen/ so warten wir sein durch Gedult.

Job. 11.

4. Sol sie seyn Spes perpetua, eine stetwärende Hoffnung wie David im 71. Psalm v. 44. Ich wil immer harren vnd wil immer deines Ruhms mehr machen / wie auch die Epistel an die Ebr. 6. v 11. erfodert/ wir begehren/ daß ein jeglicher vnter euch denselben Fleiß beweise die Hofnung fest zu behalten/ biß ans Ende/ daß jhr nicht wanckelmüthig werdet/ also daß mit Hiob 13. v. 15. sagen können/ wenn mich gleich der HERR tödten wird/ so wil ich dennoch auff Jhn hoffen.

3. sit firma

Eb. 6. v. 11.

4. sit certa

Hiob. 13. v. 15

5. sit perpetua

Solche Hoffnung sol einig vnd allein sich gründen auff Gott=

Gratia Dei est

1. necessaria Act.17.v.23

Gottes Genade/ denn sie ist) Gratia necessaria, höchstnothwendige Gnade/derer keinen Augenblick wir entbehren können/denn in Jhm leben/ weben vnd sind wir. Act.17.

2. magna Syr. 2. ult. Ps 148. v.13. Syr. 18. v 5. Thren. 3. v 23

Es ist 2. Gratia magna, grosse Gnade/ so groß als Gott selber/ Syr. 2. grösser als Himmel vnd Erden/ die wir weder wehren noch mehren können/ denn sie ist alle Morgen new/wäret mitten im Zorne vnd vnermeßlich grösser als aller Welt Sünde/ Rom 5. Wo die Sünde mächtig worden/ ist doch die Gnade Gottes viel mächtiger. Es ist 3 Gratia,

3. multa Ps 40. v.13

multa, eine vielfältige Gnade/ so viel Stern am Himmel/ so viel Stunden vnd Minuten im Jahre/ so viel Gliedmassen am Leibe/ so viel Härlein auff vnsern Häuptern/ so viel Blutstropffen in vnsern Adern/ so viel Zeugen seynd seiner vielfältigen Gnade.

4. perpetua Ps. 85 v. 2. Ps 72. v. 5. Ps. 117. v. 2.

So ist 4. Gratia perpetua, ewigwärende Gnade/ denn GOtt ist nicht nur vor Zeiten gnädig gewesen/ sondern ists noch vnd wirds bleiben/ so lange Sonn vnnd Monden/ja so lange die Welt stehet/ in alle ewige Ewigkeit/ denn seine Gnade vnd Warheit waltet vber vns in Ewigkeit.

5. œcumenica Sap. 11. v. 24

Es ist 5. Gratia œcumenica, allgemeine Gnade/so vber alle Menschen gehet/ keinen ausgeschlossen/ denn GOTT verlässt keinen Menschen/ Er werde denn von jhnen verlassen/ wie Sap. 11. v. 24. du erbarmest dich vber alles/ denn du hast Gewalt vber alles.

6. prompta Prov. 8. Es 30. v. 18. 16. v. 20.

Es ist 6. Gratia prompta, wilfährige geneigte Gnade/ Er hat Lust bey den Menschenkindern zu wohnen/ Prov. 8. Ja Er harret/ daß Er euch gnädig sey/ Er hat sich auffgemacht daß Er sich ewer erbarme/ Er wird gnädig seyn/ weñ du ruffest: Er wird antworten/ so bald Ers höret.

7. seria

Es ist 7. Gratia seria, eine rechte ernstliche Gnade/ die

nicht

nicht auff blossen Worten/wie die Menschen aus Heucheley zu thun pflegen / beruhet / denn mit dem Munde reden sie freundlich mit jhren Nechsten/im Hertzen lauren sie auff denselben/ sondern sein Hertz bricht Jhm/ es knickert vnnd knackert/ prisselt vnd prasselt/ daß Er sich vnser erbarmen muß. Jer. 9. v. 8. Jer. 31. v. 20.

8. Es ist Gratia firma, warhafftige Gnade / daran wir nicht zu zweiffeln/vnd müssen eher Himmel vnd Erde vergehen / ehe der kleinste Buchstab oder Pünctlein vom L. vergehen solte. 8. firma Matt. 5. v. 18.

In Erwegung dessen allen/ vermahnet David Israel/ das ist/der weltliche Stand hoffe auff den HERRN/ denn Er ist jhre Hülffe vnd Schildt. Ps. 115.

Das Haus Aaron/ das ist der Geistliche Stand/ hoffe auff Jhn/ denn Er ist jhre Hülffe vnd Schildt/die den HErren förchten/ das ist der Hausstand hoffe auff Jhn/denn Er ist jhre Hülffe vnd Schildt / hoffet auff Jhn allezeit / lieben Leute GOtt ist vnser Zuversicht Sela/im 62 Psalm v. 9. Ps. 62. v. 9.

Vors andere sollen wir mit David lernen vnsere Hertzensfrewde auf Gottes Hülffe allein zu setzen denn die weltfrewde auff Menschliche Hülffe ist 1. vergänglich / weil sie ein Rauch vnd Dampff / 2. ist schädlich/ weil sie die Menschen in Gefahr Leibes vnd Lebens bringet/ ist 3. verdamlich weil sie die Seele in die Helle vnd ewige Verdamniß stürtzet. Denn die Helle hat jhre Hände weit ausgesperret vnnd den Rachen auffgethan / ohn alle Masse das hinunter fahren beyde jhre Herrliche vnd Pöbel beyde jhre Reichen vnd frölichen Es. 5. aber die Frewde auff Gottes Hülffe ist tröstlich vnd erfrewlich/ denn GOtt kan helffen/ weil Er allmächtig ist/ Er kan vberschwenglich thun vber alles das wir bitten

2. Vermahnungs Nutz/ Vnsers Hertzens Frewde auff Gottes Hülffe zu setzen. Es. 5. v. 14.

1. Er kan helffen.

Pſ.62.v.12.

oder verſtehen. Weil GOtt ein Wort geredt / daß Ich habe etlichmal gehöret / daß Er alleine mächtig iſt.

2.
Er wil helffe.

Er wil helffen / weil Er iſt barmhertzig / wie im Eſ. am 54. verheiſſen / Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlaſſen / aber mit ewiger Gnade wil Ich mich dein erbarmen.

3.
Er weiß zu helffen.

Er weiß zu helffen / weil auff jhn ruhet der Geiſt der Weißheit vnd des Verſtandes / der Geiſt des Raths vnd der Stärcke / ja in Jhm ligen verborgen alle Schätze der Weißheit vnd Erkäntniß Gottes.

4.
Er muß helffen.
Eſ. 54.

Er wird auch helffen / weil Er warhafftig vnd mit einem thewren Eide verſprochen hat / Eſ. 54. Es ſol mir ſeyn wie das Waſſer Noah / daß Ich ſchwur / daß die Waſſer Noah ſolten nicht mehr vber den Erdboden gehen / alſo habe Ich geſchworen / daß Ich nicht mehr über dich zürnen / noch dich ſchelten wil / denn es ſollen Berge weichen vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade ſol nicht von dir weichen / noch der Bund meines Friedes hinfallen / ſpricht der HERR dein Erbarmer.

Freude der Chriſten iſt

1.
Geiſtlich.
Luc. 1. v. 47.

Solche Frewde iſt nun Geiſtliche Frewde / wie Jungf. Maria Luc. 2. Meine Seele erhebt den HERRN / mein Geiſt frewet ſich Gottes meines Heylandes 2. Iſt ſie vnaußſprechliche Frewde Petri nach Ausſage 1. Pet. 1 ſo werden wir vns frewen / mit vnausſprechlicher herrlicher Frewde vñ das Ende des Glaubens der Seelen Seligkeit davon bringen. Es iſt vollkommene Frewde JEſu Chriſti / darzu von Chriſto angemahnet werden / bittet / daß ewre Frewde vollkommen ſey. Es iſt ewige Frewde Eſaiæ / ewige Freude wird auff vnſern Häuptern ſeyn. Frewde vnd Wonne werden wir ergreiffen / Trawren vnd ſeufftzen aber wird von vns fliehen.

2.
Vnaußſprechlich.
1. Pet. 1. v. 9.

3.
Vollkomen.
Joh. 16. v. 23.

4.
Ewig.
Eſ. 51. v. 11.

Sol-

Sollen wir vors dritte kräfftigen Trost hieraus schöpffen/ daß dennoch GOtt also vns in Creutz vnd Widerwertigkeit/ wenn wir das Thränenmaß trincken müssen/ mit seiner Gnade/ im Ziel vnsers Lebens mit seiner Hülffe vns zu begegnen weiß/ daß wir Jhm dennoch singen/ Lob vñ danck/ sagen müssen mit David im 13. Psalm. Jch wil dem HErrn singen/ daß Er so wol an mir thut. Mit Hiob 1. v. 21. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Name des HERRN sey gebenedeyet. Diß wil GOtt haben im 50. Psalm Wer Danckopffert/ der preiset mich/ vnd das ist der Weg/ daß Jch ihm zeige das Heil Gottes. Diß wollen die heiligen Engel haben/ Tob. 12. Lobet vnnd danket jhr GOTT vom Himmel bey jederman/ daß Er euch solche Gnade erzeigt hat. Dis haben alle Heiligen GOttes gethan/ vnd jhr Te Deum laudamus in dieser Welt angestimmet/ denen wir billich nachfolgen vnnd den Anfang in dieser Sterbligkeit machen/ biß mit

Allen Engeln vnd Himmelsheer/
Vnd was da dienet deiner Ehr/
Auch Cherubim vnd Seraphim
Dich HErr loben mit grosser Stim̃/
Heilig ist vnser GOtt/
Heilig ist vnser GOtt
Heilig ist vnser GOtt
Der HErre Zebaoth.

Da werden wir musiciren/
Auff newe himlische Art/

III. Trost-Nutz. ist Lob- vnd Danckſagũg

Hiob. 1. v. 21.

1. GOtt wils haben. Ps. 50. v. 23.

2. Die H. Engel befehlens Tob. 12. v. 6.

3. Alle Heiligen Gottes habens gethan.

Die

Die Noten colleriren/
Gantz künstlich / lieblich zart/
Die Psalmen schön psalliren
Mit Hertzensfrewd allda.
Denn GOtt wird renoviren
Die schöne Musica.

Das gebe nun GOtt/
Daß wir mit allen Engelein/
Mögen singen vnd ewig frölich seyn
Vnd mit der außerwehlten Schaar/
Ewig schawen dein Antzlitz klar.

AMEN.

CUR-

CURRICULUM VITÆ,

Was nun vom Könige David weitläufftig erkläret worden/ wie er seine Hoffnung im Creutz auf die Gnade Gottes/ seine Hertzensfrewde/ auff Göttliche Hülffe gegründet/ vnd vor alle Wolthaten GOtt Lob vnd danck gesaget/ diesem denn billich alle wahre Christen nachkommen sollen/ das hat auch in steter Praxi vnd guter Vbung gehabt/ vnser Senior vnd lieber Alter/ der Weiland woledle/ Gestrenge vñ Ehrenveste Juncker Hans Friederich Brandt von Lindau/ der ältere allhier zum Knauthain/ denn da ist Er nicht allein aus einem Christlichen vhralten Wol-Adelichen Märckischen Geschlecht derer Brände von Lindau gebohren. Geburt ist 1. Adelich

Sein lieber Herr Vater sehliger ist gewesen der weiland WolEdle/ Gestrenge vnnd Ehrenveste Jost Brand von Lindau zu Ruben/ seine Frawe Mutter die wolEdle/ vielEhrentugendsame Frau Catharina des WolEdlen/ Gestrengen/ Vesten vnd Manhafften Herrn Hansens von Dießkau auff Locha vnd Glesin/ Keyserl: vnd Churfürstl: Sächs: KriegsRath vnd Oberstens nachgelassene Tochter.

Sein Herr Großvater ist gewesen Jost Brand von Lindau auff Reuten Fürstl. Braunschweig:

wolbestalter Hauptmann auffm Hause Schlangenstädt.

Seine Fraw Grosse Mutter Fraw Anna / des wolEdl: Gestr: vnd Vesten Thiel von Thymens auff Lutznitz hinterlaßne Tochter.

Sein Herr älter Vater ist gewesen Herr Friedrich Brand von Lindau auf der Wiesenburg Churfürstl. Sächs: wolbestallter Hauptmann zu Wittemberg. Die Fraw ältere Mutter eine von Krossig außm Hause Alsleben.

Die andern seine Vhranältern weren weiter zu erzehlē vnd anzuführen vnschwer / weil aber männiglich wissende / daß es Christliche vhralte wol Adeliche Geschlechter als ist fernere Erzehlung vnnöthig. Von diesen Christlichen WolAdelichen GroßEltern vnd Eltern ist vnser in Christo Mitbruder seligen gebohren Anno 1570. den 22. April: des Nachts zwischen 11. vnd 12. Vhren zu Halle in Sachsen / in der von Dießkau Hause / Wenig Tage hernach in der Sanct Vlrichs Kirche daselbst dem HErrn Christo durch das Bad der H. Tauffe incorporiret vnd einverleibet / vnnd zum wahren Gliedmaß der Christlichen Kirchen auff vnd angenommen vnd zum Zeugniß dessen jhme der Name seiner lieben Groß Eltern / Hans Friederich gegeben worden.

2. Ehrlich /

Nach

Nachdem er ein wenig zu Jahren kommen / ha- II. Leben
ben jhn obgedachte seine lieben Eltern beneben sei-
nem Herrn Bruder seligen / Weiland Herrn Jost
Brandenn von Lindaw auf Gaschwitz vnd Döbitz
Deuben / der Hochwürdigen / Durchlauchtigen /
Hochgebornen Fürstin vnd Frauen / Frauen Do-
rotheæ Sophien / Hertzogin zu Sachsen / Landgrä-
fin in Thüringen / Marggräfin zu Meissen / des
Keyserl. freyen Weltlichen Stiffts Quedlinburg
Ebtissin / höchstseligster Gedächtniß wolverord-
neten Rath vnd Hofemeister / einen privat-Præ-
ceptorem gehalten / im Catechismo vnd Christli- I.
chen Glaubens-Artickeln in den Prophetischen Löblich /
vnd Apostolischen Schrifften der Augspurgischen
Confession verfasset / wie auch in der Lateinischen
Sprachen vnterrichten vnd biß ins 10. Jahr sei-
nes Alters auffziehen lassen / darauf haben sie jhm
mit seinem Herrn Bruder seligen in die Churf:
Sächs: Landschule Grimma verschicket / alldar er
auch in die 4. Jahr sich auffgehalten / informiret /
vnnd vnterrichtet worden. Weil aber sein lieber
Herr Vater seligen mit schweren Rechtssachen be-
laden gewesen / viel Reisens hin vñ wieder gehabt /
hat er jhn im 15. Jahre seines Alters nach Hause
genommen / daß er mit jhm gereiset vnd auffgewar-
tet / biß in sein 23. Jahr / da er denn auff Rath vnd

Beliebung seiner lieben Eltern an Churf: Brandenburgischen Hoff nach Berlin sich begeben/ eine Zeitlang bey der Churf: Durchl. zu Brandenburg Weiland Churf: Johann Georgen Christmilden Andenckens/mit allem vnterthänigsten Fleiß aufgewartet/ also auch/daß/nachdem die jetzt noch regierende Königl. Majestät in Dennemarck etzliche junge geschickte vom Adel von seiner Churfürstl: Durchl. zu Hofe-Junckern seiner Königl. Frawn Mutter begehret/ er neben andern darzu gewürdiget/ vnd im 27. Jahr seines Alters bey der weiland Durchlauchtigsten vnd Hochgebornen Fürstin vñ Frawen/Frawen Sophien / vermählter Königin in Dennemarck/ Norwegen ꝛc. Wittiben/ Hertzogin zu Schleßwig/Hollstein/Stormarn vnd Ditmarsen / geborner Hertzogin zu Mechelnburg befördert worden/derselben auch 16. Jahr/ 6. Monat vor einen Hofe Juncker allervnterthänigst auffgewartet/vnd weil jhn GOtt mit gutem Verstande vnd seinen Gaben des Gemüths gezieret / hat er nicht allein in seiner währenden Bestallung sich Christlich/Adelich vnd fleissig verhalten / dz hochgedachte Königliche Frawe Wittwe vnnd gantze Hofstadt ein gnädiges wolgefallen vnnd satsame Gnüge daran gehabt / sondern auch derer vmbliegenden Inseln / Länder vnd Königreiche Schweden/

den / Polen / Moskau Gelegenheit / Sitten vnd Gebräuche gesehen vnd erfahren / vnd guten Bescheid davon zu geben wissen.

Weil aber seine liebe Eltern sich sehr alt vnd schwach gemacht / der Vater in 75. Jahr / die Frau Mutter aber in 65. Jahr ihres Alters der Haushaltung nicht wol mehr fürstehen können / er auch dazumal gleich in Königlicher Majestät zu Dennemarck Verrichtung einen Schenckel gebrochen / als hat er aus Kindlicher Liebe gegen seine liebe alte Eltern vnd auff Rath seiner nahen Anverwandten / insonderheit des weiland wol Edlen / Gestrengen vnd Ehrenvesten Herrn Ottens von Dießkau des ältern / allhier auff Knauthain / vmb gnädige Dimission vnnd Erlassung seiner Bestallung bey höchstgedachter seiner Königliche Majestät angesucht / vnd in Erwegung obangezogner Vrsachen gnädigst dimittiret / vnd mit einem statlichen Præsent seiner Bestallung / wiewol vngern / erlassen worden.

2. Vorsichtig

Nachdem er zu Hause gelanget / vnd seine lieben Eltern gleich im selben Jahre todesverblichen / hat Er sich im 43. Jahr seines Alters des Guts vnnd Haushaltung allhier selbst angemasset / weil Er aber gesehen vnd erfahren / wie schwer es in Haushaltungen in solchen schweren Läufften hergehe / auch

auch seinen Stand mit Weib vnd Kind auff das wenige Vermögen zu führen fast schwer fallen wollen / als hat er lieber im einsamen Stande sein Leben zu zu bringen jhm vorgesetzet / in welchem seinem Stande vnd Haushaltung er fleissig gewesen / das seine wol in acht genommen / vnd richtig gehalten / in frembde Händel vnd Zanckfachen / so jhn nicht angangen / hat er sich nicht gemischt / dahero sich rühmen können / daß er keinen Advocaten oder Juristen gebraucht / vnnd denenselben etwas zugewandt / sondern viel mehr auch bey andern zur Sachen reden / vnnd Widerwillen gütlich beylegen helffen. Dahero nicht allein bey seines gleichen denen vom Adel vnd in der Nachbarschafft gar beliebet vnd in gutem Vernehmen bey männiglich gewesen / wo er auch jemand mit Rath vnd That dienen vnd helffen können / hat er es willig vnd gerne gethan / doch hat er auch Creutzes vnd Widerwertigkeit nicht geübrigt seyn können / sonderlich in denen bishero viel Jahr verderblichen Kriegswesen ist seine volle wolbestellte vnd bestandene Haushaltung auch wol von seines gleichen vnd Obristen spoliret / vnd mit gantzen Fudern an Hausrath vnd Mobilien gewaltsamthätiger weise abgenommen worden / Sonderlich in der ersten Schwedischen Belagerung vor Leipzig / da er das

seine

seine desto besser zu bewahren / zu Hause blieben / von etlichen räuberischen Soldaten sehr geprenckelt / mit Schlägen vnd ausplünderungen übel tractiret worden / von welcher Zeit an er auch / so offt / als wir alle / leider Gott erbarm es / Schaden genug erlitten / welches ihn dann an Nahrung vnd Krefften sehr mürbe gemacht / doch sich in solche böse Zeit sehr wol mit Gedult zu schicken wissen.

3. Christlich /

Sein Christenthumb belangende / hat er nicht allein fleissig zu Hause seinen Gottesdienst mit Gebet vñ Betrachtung göttlicher heiliger Schrift vnd Auslegung derer Soñ- vnd Fest-tags Evangelien vnd Episteln / als Herrn D Lutheri / Joachimi Beustens / Simonis Pauli vnd anderer reinen Lehrer Bücher verrichtet / auch zum wenigsten die Bibel am Königlichen Hofe zu Dennemarck 5. mahl / die 34. Jahr über er allhier gewesen / jährlich ein mahl / diß letztere Jahr 3. mahl / vnnd da er sie zum vierdten mahl angefangen / biß aufs Buch Hiobs durchgelesen / vnd nicht ohne Nutz / sondern gute Rechenschafft von vielen geben köñen. So ist er auch andern in seinem Christenthume mit guten Exempeln fürgangen / fleissig zun Predigten vnd Anhörung Gottes Worts sich gehalten / gute Prediger jung vnd alt / so er gehöret / wol zu rühmen / davon zu judiciren / dieselben auch zu respectiren /

vnd

vnd in gebührenden Ehren zu halten wissen. Kein Verächter der Hochwürdigen Sacramenten ist er gewesen/sondern sich offt zum Beichtstul vnd Gebrauch des heiligen Abendmahls gefunden / viel weniger zu Eidschwüren / Gotteslästern vnd Fluchen mißbrauchet/wie theils Teufels-Kinder heut zu Tage zu thun pflegen: Inmassen denn männiglich jhm in der Gruben diß zu ewigem Lob wird nachsagen müssen / daß er weder Schwur noch Fluch von jhm gehöret/vnd da er ja aus schwachheit darzu vnverhofft gereitzet worden/ hertzlich berewet.

Wenn man aber einen den gantzen Tag lobte/ so muß man doch endlich von jhm sagē/ daß er kein Engel / sondern ein Mensch gewesen / vnnd also menschliche Affecten vnd Schwachheiten an sich gehabt/welche auch bey vnserm in GOtt ruhenden Mitbruder sich ereignet / denn da ist er so wol als alle Adams vnd Evæ Kinder auch in Sünden empfangen vnd gebohren worden/ dahero menschliche Gebrechligkeiten an sich gehabt / doch hat er sich beflissen solche Fehler mit Christlichen Tugenden zu überwältigen vnd zuzudecken / dieselbe als delicta juventutis berewet/GOtt vnd der gantzen Christlichen Gemeine/so er jemands mit Worten oder Wercken zuwider gewesen / bey gutem Verstan-

stande vmb Verzeihung bitten lassen vnnd einen newen Wandel vnnd Gehorsam jhm vorgesetzet/ mit dem Könige David geseufftzet/ ich hoffe darauff daß du so gnädig bist/ vnd also in solchem guten Vorsatz biß an sein seliges Ende verharret.

III. Sterben

Denn nachdem jhn GOtt mit Leibesschwachheit vnd grosser Miltzbeschwerung angegriffen/ welche jhm den Leib auffgeblehet/ groß Hertzklopffen vnd zittern erwecket. Wiewol jhm GOTT sonst eine frische vnd gesunde Natur verliehen/ daß ob er gleich mit einer Fieber oder ziemlichen Kranckheit angegriffen worden/ mit einer schlechten Haus-Artzney jhm selbst zu Hülffe kommen können. Daß er auch die Zeit seines Lebens keinen Medicum consuliren dörffen/ hat er es doch zuletzt als jhm solche Beschwerung angestossen/ nicht vnterlassen/ sondern des Herrn Medici Raths gepflogen/ der jhm auch vnterschiedene Medicamenta vberschicket/ welche er jhm fleissig appliciret/ etzlicher massen auch Stärckung vnnd Linderung empfunden/ allein weil kein Kraut im Garten/ das wider den Todt thut arten/ ist er eingedenck gewesen daß er endlich ein mahl sterben müsse/ sich willig vnnd gern drein ergeben/ mich zu sich erfodern lassen/ den Verlauff seines Lebens erzehlet/ vnnd wie es mit seinem Leichenbegängniß gehalten wer-

I. Willig

den solte/Verordnung gemacht / nachdem er aber verständiget worden / daß sein Herr Vetter vnnd Bathe/ der Hochedl: Gestr: vnd veste Herr Hans Friedrich Brand von Lindau domaln Jüngere von Hochgedachter Fürstl: Ebtissin zu Quedlinburg Fürstl. Gnaden/ hochlöblich Andenckens nachgelassener wolverdienter Fürstl. Rath vnnd Hofemeister anff sein Gut Gaschwitz anlangen würde/ hat er sich dessen Ankunft hertzlich erfrewet/ vnd mit sehnlichen Verlangen nur gewüntschet/ daß er doch bald diesen einigen Vetter von dieser Linie/ nach dem hiebevorn die andern beyden mit des seligen ältern grossen Betrübniß in einem Jahre kurtz auffeinander verstorben/ noch sehen/ vnd von demselben in dieser Welt Abschied nehmen möchte/ welches seines letzten Wundsches jhm GOtt auch gewäret / daß wolgedachter Herr Hofemeister so bald er den 13. October jüngst hin zu Gaschwitz spätes Abends angelangt/ vnd von seines lieben Vettern so grossen Leibs Schwachheit die geringste Nachricht nicht gehabt/ vnd selbe mit grosser Bestürtzung vernommen / da er vielmehr verhoffet sich einsten mit demselben als dem er stets väterlichen Respect erwiesen / in Fröligkeit zu besprechen/ folgenden 14 Octobr. alsbald neben seiner Hertzliebsten allhier zu Knauthain das erste

mahl/

mahl/vnd nach dem zum öfftern besucht/vnd sonst fast täglich besuchen lassen/auch da es Gottes wille/jhm völlige gute Gesundheit vnd langes Leben von Hertzen noch erbeten vnd gewüntschet/immittelst mit euserlichen Labsal vnd Artzney-Mitteln zu Hülffe kommen/daß denn dem lieben alten Beteru so hertzlich wolgefallen/ daß er so offt sie bey jhm gewesen/sich gleichsam erholet/vnd selbst gesaget/so bald sie zu jhm kämen/würde jhm besser vnd fühlte weniger von seiner beschwerüg/sich auch gegen dieselbe darvor inniglich vnd öfters mit thränenden Augen bedanckt/ vnd Gottes reiche Belohnung sonderlich beym letzten Segen vnnd Abschied gewünschet auch zu vernehmen geben/ daß er nun desto williger vnnd Freudiger sterben wolte/gestalt er sich denn seynd zum absterben gefast gemacht/vnnd weil er noch täglich auffstehen 2.
können/hintern Tische sein Gebet aus H. D. Zäe- Andächtig-
manns Betbuche verrichtet/so wol auf seinem Lager/so Tag so Nacht mit schönen Sprüchen aus H. Schrifft sich selbst getröstet vnd so vmb jhn gewesen/ anbefohlen/ wenn jhm die Sprach entfiele vnd nicht mehr reden könte / derer etzliche einzuschreyen/ als das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht vns rein/Jt: also hat Gott die Welt geliebt. Sonderlich in deine Hände befehle Ich

meinen Geist du hast mich erlöset/ HERR/ du getreuer GOtt/ dir lebe ich/ dir sterbe ich/ dein bin ich todt vnd lebendig. Welches auch also geschehen.

3. Gutthätig. So ist er auch in seinem Sterben gutthätig gewesen/ vnd hiesiger Kirchen vnd Schuldiener mit einem guten Præsent bedacht/ vnnd verordnet/ daß von seinem Vermögen ein baar arme Knaben etzliche Jahre zur Schulen gehalten/ in Glaubens-Artickeln vnd Christlichen Gesängen zu Erhaltung des Gottesdiensts vnterzichtet werden möchten/ darvor GOTT sein Kron vnd Lohn im ewigen Leben seyn wolle. Wie er nun in seiner schwachheit drey Wochen vor seinem seligen Abschied des Nachts auff seinem Angstlager/ da gar kein/ oder doch wenig Schlaff in seine Augen kommen/ zu

4. Geduldig/ GOtt vmb Linderung oder gnädige Entbindung geseufftzet/ gleichsam eine Stimme allernechst seinem Lager gar vernemlich gehöret/ so jhm dreymal zugeruffen/ Nu/ Nu/ Nu/ welches zweiffelsohne die 3. Wochen die er noch dem lieben GOtt in wahrer Gedult aushalten solte/ bedeutet/ ist er darauff den 31. Octobr. früh vmb 4. Vhr/ war der Freytag nach Simon Judæ/ bey gutem Verstande sanfft/ selig vnd beständig mit seuberlichen Geberden in wärendem Gebet vnd festen Vertrawen

5. Selig/ vnd Glauben auff seinen Erlöser/ vnd Seligmacher

JE-

JEsum Christum/auff den er getaufft/ auff den er gelebet / auch endlich gestorben vnnd auffgelöset worden / als er 76. Jahr/ 6. Monat/ 8. Tage/ 4. Stunden auff dieser Welt gelebet / vnnd vollbracht/ vnd zwar mit weit bessern Lob vnd Ruhm vor Gott vnd der erbarn Welt/ als bißhero manniche vornehme Cavalliers/die vor der Welt hoch angesehen seyn wollen. Hat also innerliche Hertzens Frewde Göttlicher Hülffe im Leben vnd Sterben mit dem Könige David verspüret.

Was nun GOtt der HErr vom Hohenpriester Josua Zach. 3. sagte: Ist dieser nicht ein Brand/ der auß m Feuer errettet ist/ also können wir es auch von vnserm in Christo seligen Juncker Hans Friedrich Branden sagē/ ein Brand der errettet ist von Zach. 3. v. 2.

1. ausser Sünden Fewer/ welchs vnsere Lenden verdorret gantz. Wer aber gestorben / ist gerechtfertiget von der Sünde. Ps. 38. v. 8. Rom. 6. v. 7.

2. Ein Brand der errettet auß m Zorn Fewer Gottes im 90. Psalm: das macht dein Zorn daß wir so vergehen/ vnd dein Grim̄ daß wir so plötzlich dahin müssen. Ps. 90.

3. Ein Brand errettet auß m Creutz Fewer dieses Elendes/ vnd ist nunmehr / da kein Todt/ kein Leid/ kein Geschrey/ keine Schmertzen mehr seynd. ap. 21. v. 4.

4. Ein Brand errettet auß m hellischen Feuer/ Sap. 3. v. 1.

Sap. 3. v. 1. denn die Seelen der Gerechten seynd in GOttes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an.

Ist also nunmehr nicht mehr Brandt/ sondern nach seinem Tauffnamen Hans Friedrich/ das ist/ Reich von Hulde vnd Friede Gottes/ von Lindau/ eine newe Linde/ wie sie in jhrem angebornen Wapen führe/ ein Baum der Gerechtigkeit/ eine Pflantze des HErrn zum Preise/ der als ein Gerechter/ im Himlischen Paradiß neben dem Lebensbaume Christo Jesu grünet wie ein Palmbaum/ er wird wachsen wie Cedern am Libanon die gepflantzet seynd im Hause des HErrn/ werden in Vorhöfen vnsers GOttes grünen/ weñ sie gleich alt werden/ werden sie deñoch blühen/ fruchtbar vñ frisch seyn/ daß sie verkündigen/ daß der HErr so froñ ist mein Hort/ vnd ist kein Vnrecht an Jhm. Ist auch also erfüllet/ was David saget: Ich wil dem HERRN dancken/ daß Er so wol an mir thut.

Welche reiche Gnade vnd Friede wir jhm auch nicht mißgönnen/ sondern vielmehr lernen/ wie er gestorben/ also auch wir sterben möchten. Wünschen immittelst der vberlebenden Adelichen trauerigen Freundschafft vnd Anverwandten/ Gottes des H. Geistes kräfftigen Trost vnnd Beystand/ reichen Leibes vnnd der Seelen Segen/ daß sie wie die schönen Linden in viel Glieder/ Zweige

vnd

vnd Bäume grünen/ wachsen vnd zunehmen mögen. Den jetzo zur Ruhe bringenden Leichnam aber eine sanffte vnd selige Ruhe in der Erden/ vns allen dergleichen gewündschten seligen Abschied aus dieser Welt/ vnd dermal eins fröliche Auffersteh̃ung zum ewigem Leben/ vmb des Erstandenen vnd zur rechten Hand Gottes sitzenden JEsu Christi willen/

AMEN.

Za 3488 Qk

VD17

QK. 287

Brand v.

TRIPLEX CHRISTI
CRUM IN CRUCE
Dreyfache Stütze dri
in Noth vnt
Genommen auß 6. v
des dreyzehenden Psalms
vnd be
Adelichem Leich
Des wolEdlen/Gestren
Juncker Ha
rich Brands v
Welcher in diesem lauf
den 31. Octobris früh vmb
verschieden/vnd folgends der
Christlichem vnd Adelich
gesetzet worden zu
auffgerichte
M. Martin Seid
daselb

Gedruckt in
bey TIMOTH

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black White Red Magenta Yellow Green Cyan Blue Gray Control Patches © The Tiffen Company, 2000 KODAK Color Control Patches Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72213-p0041-3